



Integrierte Gesamtschule mit Grundstufe
Friedensstr. 81*63071 Offenbach

Grundkonzept der Grundstufe der IGS Lindenfild



Inhaltsverzeichnis	Seite
1.) Leitbild für unsere Unterrichtsarbeit in der Grundstufe	3
2.) Unsere pädagogischen Leitgedanken	3
3.) Grundfertigkeiten erwerben	6
4.) Unterrichtsorganisation	7
5.) Organisatorisches	9
6.) Aktivitäten im Bereich Schulleben	10
7.) Unterrichtserweiternde Angebote	12
8.) Unterricht +	13
9.) Übergänge gestalten	14

1.) Leitbild für unsere Unterrichtsarbeit

Eltern, Lehrer*innen und alle pädagogischen Mitarbeiter*innen fühlen sich folgenden gemeinsam formulierten pädagogischen Maximen verpflichtet:

- Wir bauen dir eine Brücke, doch beschreiten musst du sie!
- Lass uns dich begleiten und unterstützen, damit du respektvoll und kooperativ, selbstständig und verantwortungsbewusst dein Leben bestreiten kannst.
- Unsere Schule ist ein Ort, an dem deine Persönlichkeit respektiert wird und an dem du deine Fähigkeiten entfalten kannst.
- Wir lernen voneinander und miteinander in einer starken Gemeinschaft.
- Wir wollen mit Respekt und Gesprächsbereitschaft deine Freude am Lernen erhalten und bereichern.

Unsere Arbeit basiert auf den gemeinsam formulierten Wertvorstellungen, die wie ein Leuchtturm unsere Erziehungsarbeit begleiten:

Respekt

Kooperationsfähigkeit

Selbstständigkeit

Gesprächs- und Streitkultur Verantwortungsbereitschaft

2.) Unsere pädagogischen Leitgedanken

Unsere Schule ist ein Ort des Lehrens, Lernens und Lebens, ein Ort, an dem alle Kinder willkommen sind, an dem ihnen Zeit gegeben wird zum Wachsen, an dem gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung gepflegt werden, dessen Lernangebote zur selbsttätigen Auseinandersetzung herausfordern und Umwege und Fehler erlaubt sind. Unsere Bildungs- und Erziehungsaufgabe, unser pädagogisches Profil basiert auf Überzeugungen, die wir in dem nachstehenden Grundkonzept als gemeinsame Werte und Ziele formuliert haben.

Kinder sind verschieden – jedes Kind ist anders

- Der Unterricht ist sowohl auf gemeinsames als auch auf individuelles Lernen und Handeln abgestellt.
- In gemeinsamen Vorhaben und Projekten wollen wir jedes Kind nach seinen persönlichen Möglichkeiten, seinem Entwicklungsstand, seinem Lernniveau und seinen Erfahrungen entsprechend fördern und fordern.

- Kinder können vom ersten Schultag an Erfahrungen in verschiedenen Sprachen und Kulturen sammeln.
- Kinder können in kleineren und größeren Lerngruppen soziale Kontakte knüpfen, sich gegenseitig helfen und in gegenseitigem Respekt miteinander umgehen.

Kinder wollen sich bilden

- Mit unterschiedlichen Arbeitsweisen und Lernmethoden fordern wir alle Kinder zur Mitarbeit heraus.
- Neben einem fragend- entwickelnden Unterricht setzen wir eine Reihe von Lernmethoden des selbstständigen Lernens ein.

Kinder wollen sich anstrengen, sie wollen erfolgreich sein

- Wir wollen jedem Kind über seine Lernfortschritte kontinuierlich Auskunft geben.
- Durch differenzierte Arbeitspläne mit unterschiedlichen Aufgaben berücksichtigen wir die Unterschiedlichkeit der Kinder.
- Durch unterschiedliche methodische Zugriffsweisen werden wir der Verschiedenartigkeit der Lerntypen und der Wahrnehmungsmöglichkeiten gerecht.

Kinder brauchen Verlässlichkeit und Geborgenheit

- Schon vor der Einschulung lernt das Kind seine Schule, zukünftige Mitschüler*innen und Lehrer*innen kennen.
- Die Kinder besuchen mit dem Kindergarten die Schule und nehmen am Unterricht der 1. Klassen teil.
- Es findet eine enge Absprache zwischen dem Kindergarten und der Schule vor und nach der Einschulung statt.
- Eine feste Klassenlehrerin begleitet die Kinder durch die ersten 4 Jahre der Grundstufe.
- In allen Klassen gibt es immer wiederkehrende Rituale und Arbeitsweisen.
- Der Tagesablauf wird transparent gemacht.
- Im Ganztagsbetrieb gibt es wiederkehrende Rituale aus den Klassen. Der Ablauf wird auch hier durch Transparenzkarten den Kindern von Anfang an aufgezeigt.

Kinder brauchen Kinder, Kinder lernen von Kindern

- Zu Beginn der Einschulung bekommen die 1. Klassen „Buddys“ aus den 9. Realschulklassen zur Seite gestellt. Diese helfen den Erstklässlern, sich in der Schule zu orientieren, begleiten sie in der Pause, helfen ihnen am Anfang den Klassenraum zu finden und sich an den Großen vorbeizutrauen.
- Jeweils eine 1. Klasse und eine 5. Klasse bilden Patenklassen. Gemeinsam werden Aktivitäten unternommen, wie z.B. Ausflüge, Vorlesestunden oder ein gesundes Frühstück. Dabei sollen sich die Kinder besser kennenlernen und Vertrauen zueinander aufbauen.
- Im Unterricht werden (Lern-)Situationen arrangiert, in denen Kinder miteinander lernen, sich helfen und unterstützen.
- Projekt- und Gruppenunterricht werden verstärkt in den Unterricht, ins Schuljahr eingebaut.
- Wir organisieren jahrgangsübergreifende Vorhaben und Veranstaltungen.

Kinder brauchen Herausforderungen

- Phasen freier Arbeit werden in den Unterricht eingebaut.
- Wir konzipieren fächerübergreifende Projekte.
- Wir holen außerschulische Experten zur Unterstützung in den Unterricht.
- Wir suchen außerschulische Lernorte auf.
- Wir richten unterschiedliche Förder- und Fördermaßnahmen für unsere Schülerinnen und Schüler ein.

Kinder brauchen Verantwortung

- Wir beziehen Kinder in die Verantwortung für ihren Lernprozess mit ein, indem wir mit ihnen über ihre Ziele sprechen und Verabredungen treffen.
- Als Instrument der Mitwirkung führen wir in den Klassen den Klassenrat verlässlich durch.
- Sie erfahren das Schulparlament als demokratische Einrichtung und als Ort der verantworteten Partizipation zur Gestaltung des Schullebens.

Kinder brauchen verlässliche Partner

- Eltern und Lehrer*innen sehen sich gemeinsam in der Verantwortung des Gelingens der Erziehung und Bildung der Kinder.
- Lehrer*innen verstehen sich dabei als kompetente und wertschätzende Partner.
- Die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrer*innen und Kindern ist offen, transparent und wertschätzend.

- Der Einbezug außerschulischer Hilfen, Förderangebote und -maßnahmen wird als Chance zur Weiterentwicklung des Kindes gesehen.
- Wir nehmen frühzeitig Kontakt zu den Eltern auf. Bei der Schulanmeldung lernen die Eltern die Schulleitung kennen.
- Regelmäßige Informationse Elternabende (auch vor der Einschulung) zeigen den Eltern das pädagogische Konzept der Schule auf und lassen Platz für Fragen der Eltern.
- Es finden regelmäßige Treffen zwischen den Lehrer*innen statt, die für einzelne Gruppen und/ oder Klassen am Vor- und am Nachmittag verantwortlich sind.
- Festvereinbarte Kommunikationswege ermöglichen einen schnellen und verlässlichen Austausch zwischen Eltern und Lehrer*innen.

3.) Grundfertigkeiten erwerben

Arbeitsverhalten

Das Arbeitsverhalten ist eine wichtige Grundlage für den Schulerfolg. Daher möchten wir in diesem Bereich folgende Grundlagen in der Grundstufe legen:

- aktive Mitarbeit im Unterricht
- selbständiges Arbeiten und Dokumentation der Aufgaben und Ergebnisse
- Ausdauer und Konzentration fördern
- Arbeitsweisen kennen lernen und umsetzen
- das individuelle Arbeitstempo fördern
- den eigenen Arbeitsplatz vorbereiten und aufräumen
- sorgfältiger Umgang mit Materialien
- eigenverantwortlicher Umgang mit dem Logbuch

Sozialverhalten

Die Regeln des Zusammenlebens sind in der Schulordnung und den Klassenregeln festgelegt. Ziel unserer Arbeit in der Schule ist es, dass die Kinder...

- aufeinander Rücksicht nehmen.
- sich gegenseitig wertschätzen.
- in der Klasse in einem ruhigen, entspannten und angstfreien Klima lernen.
- Hilfsbereitschaft gegenüber allen zeigen.
- Eigenverantwortung übernehmen.
- Verantwortung für die Klasse und die Schule übernehmen.
- Sorgsam mit dem Eigentum anderer umgehen.
- im Team arbeiten.

- Konflikte zielführend und in gewaltfreier Sprache lösen.
- demokratische Strukturen kennen und mit ihnen umgehen können.

4.) Unterrichtsorganisation

Unterrichtsfächer

Entsprechend der Stundentafel des Hessischen Schulgesetzes haben die Schüler*innen der Grundstufe folgende Fächer. Die Zahl in Klammern entspricht den Unterrichtsstunden pro Woche:

Klasse 1 und 2:

Deutsch (6), Mathematik (5), Sachunterricht (2), Sport (2), Bewegung (1), Kunst (2), Musik (1), Religion/Ethik (2)

Klasse 3 und 4:

Deutsch (6), Mathematik (5), Sachunterricht (4), Englisch (2), Sport (2), Kunst (2) Bewegung (1), Musik (1), Religion/Ethik (2)

Darüber hinaus bieten wir an unserer Schule an:

Förder- und Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik (2), Klassenrat (1), Klassenlehrerstunde (1), Jahrgangsfeier (1), Deutsch als Zweitsprache (2-6 Stunden)

Unterrichtszeiten

An allen Wochentagen haben die Schüler*innen feste Unterrichtszeiten:

08.00 - 09.30 Uhr 1. Unterrichtsblock

09.30 - 09.45 Uhr Pause

09.45 - 11.15 Uhr 2. Unterrichtsblock

11.15 – 11.30 Uhr Pause

11.30 – 12.15 Uhr 3. Unterrichtsblock

Einen genauen Stundenplan unter Angabe von Fächern und Lehrer*innen erhalten alle Klassen am ersten Schultag von dem/der Klassenlehrer*in.

Die Pausen finden für alle Klassen zur gleichen Zeit statt. Die Grundstufe teilt sich mit den Klassenstufen den Schulhof.

Ganztagsangebot

Die Schule hat in allen Klassenstufen das Ganztagsprofil 1. Diese bedeutet, dass alle Schüler*innen sich kostenfrei für das vorhandene Nachmittagsangebot anmelden können. Diese umfasst in der Grundstufe freie Spielzeiten, Hausaufgabenbetreuung durch eine/n Lehrer*in und eine pädagogische Fachkraft in Kleingruppen, sowie AG-Angebote.

Außerdem können die Schüler*innen ein warmes, kostenpflichtiges Mittagessen bekommen oder bringen ihre Lunchbox für das gemeinsame Essen mit.

(Genauerer dazu siehe Konzept „Ganztagsprofil der Grundstufe“)

Ganztageszeiten für angemeldete Kinder (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag):

12.15 – 13.00 Uhr AGs oder freies Angebot

13.00 – 13.45 Uhr Essen und Bewegung

13.45 – 14.40 Uhr Hausaufgaben und Lernzeit

AG-Angebote im Nachmittagsbereich

Um ein weitreichendes AG-Angebot bieten zu können, werden sowohl Lehrer als auch außerschulische Partner AGs in der Grundstufe leiten. Dabei sind zunächst Angebote aus folgenden Bereichen geplant:

Bienen, Schulhund, Kreatives Gestalten, Chor, Fußball, Bewegungsschulung, Kochen, Brettspiel-AG, Frühe Fremdsprache, Theater, Deutsch-Förderkurse

Vorlaufkurs

Schüler*innen, die bei der Schulanmeldung nicht über genügend Deutschkenntnisse verfügen, erhalten die Möglichkeit, dass sie ergänzend zu den Sprachförderprogrammen im Kindergarten in der deutschen Sprache gefördert werden. Ziel ist es dabei, dass die Kinder problemlos dem Unterricht folgen können und entsprechende Wörter vorher schon kennengelernt haben. Vor allem Kinder, die nach ihrer Geburt nach Deutschland gekommen sind, sollen hiervon profitieren. Leider ist es in Offenbach für diese Familien schwierig, zeitnah nach dem Zuzug einen Kindergartenplatz zu bekommen. Daher haben viele dieser Kinder vor dem Schulbesuch oftmals nur kurze Zeit und teilweise auch gar keinen Kindergarten besucht. Sie haben aber trotz diesem Umstand nur 2 Jahre nach Zuzug aus dem Ausland Anspruch darauf, die Seiteneinsteigerklasse oder einen Seiteneinsteigerkurs zu besuchen.

Bei der Einteilung des Vorlaufkurses nach der Sprachstandserhebung bei der Schulanmeldung ist es daher unumgänglich, dass Notplätze für solche Kinder zur Verfügung gehalten werden. Kein Kind sollte vor der Einschulung ohne Sprachförderung zu Hause sitzen.

Bei der **Organisation** des Vorlaufkurses sind folgende Punkte zu beachten:

- Leitung des Vorlaufkurses durch eine feste Lehrkraft; diese wird auch in Notfallsituationen nicht abgezogen, so dass eine kontinuierliche Sprachförderung möglich ist
- 10 Kinder maximal besuchen zu Beginn den Vorlaufkurs in der Schule; so kann gewährleistet werden, dass noch weitere Kinder diesen im laufenden Schuljahr beitreten können
- 10 Stunden pro Woche werden die Kinder gefördert
- Feste Regeln und Rituale bereiten der Rahmen des Kurses
- Die Raumgröße sollte es auch ermöglichen, dass die Kinder in verschiedenen Arbeitsformen lernen können und bewegtes Lernen ermöglicht wird.

Bei der Ausgestaltung des Vorlaufkurses ist wichtig, dass neben dem sprachlichen Unterricht auch Grundfertigkeiten wie Kleben, Ausschneiden, Ausmalen, Einheften und Aufräumen eingeübt werden. Hier muss vor allem bedacht werden, dass nicht alle Kinder den Kindergarten besuchen und dort nicht diese Lernmöglichkeiten erhalten. Es ist daher auch wichtig, dass klare Regeln und feste Strukturen den Unterricht in dieser Klasse strukturieren. Für diese Kinder bedeutet dies Sicherheit beim Übergang in die 1. Klasse. Sie kennen die Schule, die Abläufe und Regeln und können sich so mehr auf die Lerninhalte konzentrieren.

Wichtige **Arbeitsschwerpunkte** sind:

- Regeln und Abläufe sind fester Bestandteil der Unterrichtsstunden
- Sprechmöglichkeiten werden eröffnet (auch in der eigenen Sprache)
- Sprachmuster werden eingeübt (z.B. „Ich bin ... Mir geht es heute gut/schlecht.“ „Heute scheint die Sonne/ regnet es ...“ „Heute habe ich im Kindergarten ... gespielt.“)
- Erzählfähigkeiten werden vielfältig und differenziert gefördert (Erzählsteine, Erzählkreise, Begrüßungskreise)
- auditive Wahrnehmung/ Lautdifferenzierung wird gezielt übt (z.B. durch das Programm „hören, lauschen, lernen“)
- Aufbau eines Grundwortschatzes und visuelle Aufbereitung für den Klassenraum sind Hauptschwerpunkt der Arbeit
- Integration gängiger Anlautbilder in die Wortschatzarbeit wird beachtet, um die Mitarbeit in der 1. Klasse zu erleichtern
- Literarische Bildung ist ebenfalls fester Bestandteil des Kurses. Vor allem Bilderbücher werden in den Unterricht themenbezogen integriert und entsprechend der Fähigkeiten der Kinder aufbereitet.
- Lieder werden regelmäßig gesungen
- Sprachspiele und Bewegungsspiele sind fester Bestandteil der Unterrichtsstunden

Themenschwerpunkte bei der **Wortschatzarbeit** sind:

- Farben
- Formen
- Zahlen
- Alltag
- Familie
- Kindliche Tätigkeiten
- Lebensmittel
- Schulsachen
- Tiere
- Fahrzeuge

Die benutzten Materialien werden gesammelt, um einen festen Materialpool für den Vorlaufkurs aufzubauen. Bei der Anschaffung neuer Materialien wird darauf geachtet, dass die verschiedenen Sprachniveaus der Schüler*innen berücksichtigt werden können, die Materialien ansprechend und motivieren sind. Bewährte Bilderbücher werden ebenfalls angeschafft, so dass auch hier eine große Auswahl für den/die Lehrer*in zur Verfügung steht.

Deutsch für Seiteneinsteiger

Alle Kinder, die nicht in Deutschland geboren sind, und in den letzten 2 Jahren nach Deutschland gezogen sind, haben den Anspruch auf eine Förderung zum Erwerb der deutschen Sprache. Diese Förderung findet bei uns im Grundschulzweig momentan in Form eines Intensivkurses statt. Die Kinder werden parallel zum Unterricht in einer Kleingruppe gefördert. Konkret bedeutet diese, dass die Schüler*innen 6 Wochenstunden Förderunterricht bekommen, der parallel zu Deutsch, Mathematik und Ethik liegt. Dabei geht es zum einen um den Erwerb eines Grundwortschatzes aber auch um die Aufarbeitung und Vertiefung unterrichtlicher Themen. Diese Förderung wird durch ein ergänzendes Konzept genau definiert.

5.) Organisatorisches

Krankmeldungen/ Fehlen im Unterricht

Krankmeldungen erfolgen immer telefonisch über das Sekretariat. Dort ist außerhalb der Öffnungszeiten ein Anrufbeantworter geschaltet. Somit können die Eltern auch am Vorabend das Kind schon krankmelden.

Der/Die Klassenlehrer*in meldet die fehlenden Kinder im Sekretariat und erhält von dort Rückmeldung, welche Kinder krankgemeldet sind.

Bei Kindern, die unentschuldigt fehlen, ruft das Sekretariat umgehend an um den Verbleib des Kindes zu klären. Bei unklarem Verbleib werden sofort weitere Maßnahmen in Absprache mit der Schulleitung eingeleitet.

Fehlt das Kind auf Grund eines Arztbesuches oder Ähnlichem im Unterricht, kann dieses Fehlen vorzeitig dem/der Klassenlehrer*in mitgeteilt werden.

Arbeitsmaterialien

Schon in der Grundstufe sollen die Schüler*innen Ordnungsprinzipien erlernen, die dann in der IGS weitergeführt werden. Dabei gehört das Arbeiten mit dem Logbuch ebenso dazu wie das Abheften und Organisieren von Arbeitsmaterialien. Zur Besseren Orientierung hat jedes Fach eine besondere Farbe, sowohl bei Mappen als auch bei Heftumschlägen, die fest den Fächern zugeordnet sind:

Deutsch- rot

Mathematik- blau

Sachunterricht- grün

Religion/ Ethik- gelb

Musik- orange

Englisch- weiß

Projekte- lila

gelbe Postmappe – Elternbriefe, Informationsschreiben, Rückmeldungen, Atteste
vergessene Hausaufgaben, Rückmeldung Verhalten

Regelmäßig werden die Arbeitsmaterialien gemeinsam mit den Kindern gesichtet. Fehlende Materialien werden notiert und erneut besorgt. Volle Ordner werden zu Hause ausgeleert und volle Hefte zu Hause aufbewahrt.

Die Eltern erhalten rechtzeitig vor den Ferien eine Liste der Arbeitsmaterialien für das nächste Schuljahr. Materialien, die noch in Ordnung sind, werden weiterverwendet und Hefte aufgebraucht. Zudem wird den Eltern geraten Wasserfarbkästen zu kaufen, bei denen man einzelne Farben austauschen kann. Ziel ist es, den Kindern einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang mit Materialien zu vermitteln.

6.) Aktivitäten im Bereich Schulleben

Neben dem Unterricht sind auch Feste, besondere Aktivitäten und wiederkehrende unterrichtserweiternde Angebote wichtige Elemente des Schullebens. Sie bilden dabei weiterführende Strukturen und Orientierungspunkte für die Schüler*innen.

Gemeinsame Stufenfeier

Einmal in der Woche findet eine gemeinsame Feier der Schulstufe statt. Dabei können einzelne Schüler*innen oder auch die Klassen Arbeitsergebnisse und Projekte präsentieren. Außerdem sollen alle Schüler*innen gemeinsam singen. Anliegen aus den Klassenräten, die alle Klassen betreffen, können dort angesprochen werden. Gemeinsame Projekte und Aktivitäten können angesprochen werden.

Weihnachtsfeier

Eine gemeinsame Weihnachtsfeier findet statt. Außerdem soll eine kleine Weihnachtsaufführung in der Cafeteria des nahegelegenen Altenwohnheims organisiert werden.

Dabei werden von den Kindern gebackene Plätzchen gemeinsam gegessen, die Kinder tragen Gedichte und Lieder vor, die sie gelernt haben. Zum Abschluss singen die Kinder und die Besucher gemeinsam ein bekanntes Weihnachtslied.

Schulfest

Es findet regelmäßig ein Schulfest der gesamten Schulgemeinde statt.

Lesenacht

Die Kinder einer Klasse übernachten gemeinsam in der Schule und lesen oder hören gemeinsam ein Buch. Diese Nacht soll neben der Leseförderung auch der Vorbereitung einer Klassenfahrt dienen und Kindern die Möglichkeit eröffnen außerhalb des Elternhauses zu übernachten.

Klassenfeste

Eltern organisieren mit dem/der Klassenlehrer*in gemeinsame Feiern der Klasse, wie z.B. einen gemeinsamen Kuchennachmittag, einen Grillabend, Fest zu bestimmten Themen im Unterricht.

Jahrgangsfeste

Zu Beginn der Schulzeit findet das Laternenfest für alle 1. Klassen statt. Diese wird gemeinsam von den Eltern aller 1. Klassen organisiert und dient dem gemeinsamen Kennenlernen aller Eltern aus dem Jahrgang.

Projektwoche

Auch in der Grundstufe findet parallel zu den anderen Jahrgängen in regelmäßigen Abständen eine Projektwoche statt. Dabei können vor allem die 4. Klassen auch Projekte der höheren Klassen besuchen.

Besuch der Kindergärten in der Schule

Kurz vor den Sommerferien besuchen die schulpflichtigen Kinder mit ihren Erzieher*innen die Schule. Sie lernen die neue Umgebung kennen, und erhalten einen ersten Einblick in die neue Schule.

Bundesjugendspiele

Zusammen mit allen Klassen der Schule nehmen auch alle Klassen der Grundstufe ab Klasse 1 an den Bundesjugendspielen teil. Zum Abschluss findet ein Staffellauf statt, bei dem der Jahrgangssieger ermittelt wird.

Radfahrprüfung

Im Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule findet im 4. Schuljahr die Radfahrausbildung mit abschließender Prüfung statt.

7.) Unterrichtserweiternde Angebote

Schule ist mittlerweile mehr als reine Wissensvermittlung. Wir möchten unseren Schülern ermöglichen, sich und ihre Umwelt genauer wahrzunehmen. Dabei ist für uns neben der Demokratieerziehung vor allem gesunde Ernährung, Bewegung und ein gesundes Körperbewusstsein ein wichtiger Baustein. Daher möchten wir in den nächsten Jahren folgende Angebote gerne an der Schule etablieren.

Klasse 2000

Diese Gesundheits- und Präventionsprogramm möchten wir gerne in der Schule einführen. Es vermittelt den Kindern ein Verständnis über die Funktionsweisen des

eigenen Körpers, ermöglicht kleine Bewegungsimpulse im Unterricht, die Wahrnehmung und den Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen von anderen und schafft ein Bewusstsein für den kritischen Umgang mit Medien und Suchtmitteln.

Hier würden wir uns freuen, wenn wir den LionsClub als Partner gewinnen könnten.

Frühstück für alle

Viele Kinder kommen mittlerweile ohne Frühstück in die Schule. Daher möchten wir die Möglichkeit schaffen, den Kindern ein (wenn möglich sogar kostenfreies) Frühstück anbieten zu können. Hilfreich wären hierbei eine FSJ-Stelle zur Betreuung des Frühstücks, eine Kooperation mit einem Lebensmittelhändler (z.B. örtliches Obstgeschäft, Hameico in Dietzenbach, Bäckerei Weller) etc. um kostengünstiger an Obst, Gemüse und Brot zu kommen und die Einführung von Schulmilch, wodurch wertige Milchprodukte zu kostengünstigen Preisen an die Schüler verkauft werden könnten.

Um einen „Bedarf“ zu ermitteln, werden wir im ersten Jahr die Frühstücksgewohnheiten der Kinder beobachten und in Klassengesprächen eruieren, in wie weit die Kinder zu Hause schon frühstücken.

Zahngesundheit

Neben der regelmäßigen Untersuchung der Zahngesundheit durch den zahnärztlichen Dienst des Stadtgesundheitsamtes möchten wir gerne weitere Angebote zu diesem Thema etablieren. Angedacht ist ein Elternabend, der über das richtige Zähneputzen und zahngesundes Frühstück aufklärt. Dieser kann vor einem regulären Elternabend stattfinden, so dass die Eltern leichter dieses Angebot nutzen können. Zudem soll zahngesundes Frühstück auch als Thema der 1. Klasse in den Sachunterricht mit eingebunden werden. Wenn möglich wird auch hier ein außerschulisches Angebot mit herangezogen.

Jedes Kind lernt schwimmen

Immer wieder ist zu lesen, dass Kinder ertrinken. Die Zahl der Nichtschwimmer nimmt erschreckender Weise immer mehr zu. Daher möchten wir es ermöglichen, dass alle Kinder bis zum Verlassen der Grundschule sicher schwimmen gelernt haben und mindestens das Seepferdchen als Abzeichen erreicht haben. Daher werden wir den üblichen Schwimmunterricht ausweiten und weitere Schwimmzeiten im Rahmen des Sportunterrichtes und des Ganztages anbieten.

Um mehr effektive Schwimmzeit zu haben wird im Schwimmbad der Marienschule angefragt, welche Zeiten dort nutzbar wären.

Darüber hinaus soll ein Partner gefunden werden, der die Schule hier ggf. finanziell unterstützen kann (z.B. Franziska-van-Almsick-Stiftung)

8.) Unterricht +

Im Gesamtkonzept der IGS Lindenfeld ist vorgesehen, dass alle Schüler*innen über den Unterricht hinaus sich auch mit lebenspraktischen Themen in der Schule befassen. Diese beziehen sich auf die eigene Person, das Umfeld, die Umwelt sowie soziale und gesellschaftliche Gegebenheiten.

Die Themenfelder für die 1. Klasse sind:

- Ich und meine Schule
- Ich und meine Klasse
- Ich und mein Schulweg
- Ich und mein Ranzen
- Ich und mein Frühstück
- Ich und meine Freunde
- Ich und mein Körper
- Ich und meine Wut

9.) Übergänge gestalten

Übergänge sind für Kinder ein wichtiges Thema. Daher liegt hierauf ein wichtiges Augenmerk. Es gilt von dem Alten und Bekannten Abschied zu nehmen und sich auf neue, unbekannte Gegebenheiten einzulassen. Gleichzeitig werden auf einmal ganz neue Anforderungen gestellt und es ändern sich Tagesabläufe und Bezugspersonen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den abgehenden und den aufnehmenden Institutionen aufzubauen.

Zusammenarbeit Kindergarten- Grundschule

Durch den Bildungs- und Erziehungsplan wird eine kooperative Zusammenarbeit mit den Kindergärten vorgegeben. Dabei soll vor allem die Rolle des Erziehers/ Lehrers und auch das Bild des Kindes ein Schwerpunkt sein. Auch ein vertrauensvoller Austausch über zukünftige Kinder ist dabei vor allem für die Gestaltung der Übergänge sehr förderlich.

Neben Besuchen der Kindergartenkinder in der Schule im Rahmen des Einschulungsprozesses möchten wir auch in den Kindergärten hospitieren. Vor allem die Lehrer*innen, die im nächsten Jahr eine 1. Klasse übernehmen werden, können so die Kinder in einer gewohnten Umgebung kennen lernen. Man erhält Einblicke in den Kindergartenalltag und kann gegebenenfalls Rituale oder Abläufe in den Schulanfang mit einbauen, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Man erhält dabei auch einen guten Überblick über die Fähigkeiten, mit denen die Kinder in die Schule kommen werden und kann den Anfangsunterricht schon vorher entsprechend anpassen.

Eine weitere Zielsetzung bei der Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans erfolgt im Laufe der weiteren Entwicklung der Schule.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Wir haben uns daher zu folgendem Ablauf des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule entschieden.

- *Schulanmeldung im März/ April des Vorjahres*
Die Eltern melden ihr Kind persönlich bei der Schulleitung an. Ein erstes Gespräch findet statt. Die Kinder machen zeitgleich einen Sprachtest (Marburger Sprachscreening).
- *Erste Gespräche mit den Kindergärten (April-Juni)*
Hier sollen vor allem sprachschwache Kinder und Kinder mit einem Förderbedarf ermittelt werden. Ebenso wird es eine Kontaktaufnahme mit dem Kita-BFZ bezüglich der zukünftigen Schüler*innen geben.
- *Briefe an die Vorlaufkurskinder (Juni)*
Sprachschwache Kinder bekommen die Möglichkeit, den Vorlaufkurs zu besuchen. Sie erhalten hierzu einen Brief vor den Sommerferien
- *Start des Vorlaufkurses nach den Sommerferien*
Nach den Sommerferien startet der Vorlaufkurs. Er findet täglich 2-stündig in den Räumen der Schule statt.
- *Erster Elterninformationsabend im Oktober*
Hier bekommen die Eltern die Schule vorgestellt, erhalten einen Einblick in den Ablauf des nächsten Jahres und bekommen Tipps, wie sie zu Hause ihr Kind fördern können.
- *Schulärztliche Untersuchung (Oktober- April)*
Die schulärztlichen Untersuchungen finden zwischen Oktober des Vorjahres

und April des Einschulungsjahres statt. Die Kinder gehen dazu in das Stadtgesundheitsamt. Die Untersuchungsergebnisse werden der Schule mitgeteilt und im Bedarfsfall besprochen.

- *Schulbesuchstag (November)*

Im November findet der Schulbesuchstag statt. Hier wird geschaut, ob die Kinder die entsprechenden Fähigkeiten für den Schulbesuch mitbringen, ob das Kita-BFZ einzuschalten ist oder Beratungen in anderen Bereichen sich anbieten.

Die Kinder werden in Kleingruppen (bis 10 Kinder) eingeteilt. Jeweils 3 Lehrkräfte (inklusive BFZ-Kraft) beobachten die Kinder und führen den Tag durch. Im Anschluss wird darüber entschieden, ob die Kinder eingeschult werden oder nicht.

Kinder, die noch nicht eingeschult werden können, werden im März zu einem weiteren Termin eingeladen. Bei auffälligen Schüler*innen findet im Anschluss an den Schulbesuchstag ein Elterngespräch statt. Hier wird im Bedarfsfall ein Dolmetscher hinzugezogen.

- *Gespräche mit den Kindergärten*

Austausch mit den Kindergärten zu den einzelnen Kindern

- *Kindergartenkinder besuchen den Sportunterricht (Januar)*

Die zukünftigen Schüler*innen nehmen mit Ihren Erzieher*innen oder Eltern an einer Sportstunde der Grundstufe teil. Dabei werden Sie von einer zusätzlichen Lehrkraft beobachtet, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder einschätzen zu können.

- *2. Schulbesuchstag (März/April)*

Kinder, bei denen beim ersten Schulbesuchstag noch nicht sicher gesagt werden konnte, ob sie die 1. Klasse besuchen können, werden erneut eingeladen. Bei diesem Termin werden die Kinder ebenfalls in Kleingruppen von 2 Lehrkräften (am besten zusammen mit einer BFZ-Lehrkraft) beobachtet. Wenn die Kinder nicht in der Lage scheinen, den schulischen Anforderungen entsprechen zu können, werden vom Schulbesuch zurückgestellt.

- *Rückstellungen vom Schulbesuch*

Eltern, deren Kinder für den Schulbesuch noch nicht die richtige Schulreife mitbringen, werden beraten und über die Möglichkeit aufgeklärt, dass die Eltern eine Einschulung in die Vorklasse (in diesem Fall an einer anderen Schule) wünschen können. Hierbei werden auch der Kindergarten und die Schulärztliche Untersuchung mit einbezogen.

- *Kindergartenkinder besuchen die Schule (Juni)*

Zusammen mit ihren Erzieher*innen oder Eltern kommen die Kinder in die

Schule. Sie nehmen am Unterricht der 1. Klassen teil (z.B. Deutsch, Mathematik) und lernen die Schule schon einmal kennen.

- *Kennenlernelternabend (Juni)*

Vor den Sommerferien findet noch einmal ein Elternabend statt. Dabei wird das Lehrwerk vorgestellt, erste organisatorische Fragen geklärt und (wenn möglich) der/ die Klassenlehrer*in vorgestellt. Zudem wird die Materialliste an die Eltern ausgeteilt. Dabei werden zudem alle Materialien mit Begriffskarten ausgestellt. Es soll zudem eine Materialliste in Form einer Bilderliste erstellt werden, die auf der Rückseite abgedruckt ist, so dass den Eltern das Einkaufen erleichtert wird.

- *Brief der Klassenlehrerin (Juli/August)*

Alle Kinder erhalten in den Sommerferien einen Brief von ihrem/ ihrer Klassenlehrer*in

- *Einschulungsfeier*

Die Erstklässler werden dienstags gemeinsam eingeschult. Hierzu können evtl. zukünftige Schulkinder mit eingeladen werden. Die Feier findet unter Mitwirkung der zukünftigen Paten statt.

- *Rückmeldegespräche*

Vor den Herbstferien werden die ehemaligen Erzieher*innen in die Schule eingeladen um noch einmal über die Kinder zu reden und sich auszutauschen. Die Gespräche finden mit dem/der Klassenlehrer*in statt. Sie können auch telefonisch stattfinden.

- *Evaluation des Verfahrens*

Im Herbst jedes Jahres wird das Verfahren evaluiert. Kernfragen dabei sind:

* Haben wir alle Kinder richtig eingeschätzt und die Eltern richtig beraten?

↳ wenn nicht: Was im Verfahren müssen wir ändern, um das zu erreichen?

* Fand ein vertrauensvoller und offener Austausch zwischen Schule und Kindergarten statt?

↳ wenn nicht: Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit zu schaffen?

* Konnten unterstützende Angebote für Kinder mit Förderbedarf initialisiert werden?

↳ wenn nicht: Welche Gründe gab es? Fehlende Ressourcen?

Schwierigkeiten bei der Kommunikation? Zeitliche Engpässe bei Beratung und Anträgen?

↳ Anpassung des aktuellen Einschulungsverfahrens an die aktuellen Begebenheiten und die sich aus der Evaluation ergebenden Veränderungen

Ziel: alle Kinder haben nach den Sommerferien, wenn sie schulpflichtig sind, ein Lernangebot entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer individuellen Entwicklung

Folgende Arbeitsschwerpunkte werden in den nächsten Schuljahren noch genauer erarbeitet:

- Zusammenarbeit mit anderen weiterführenden Schulen
- Übergang Grundschule – weiterführende Schule
- Übergang von der Grundstufe in die weiterführenden Jahrgänge an der IGS Lindenfeld